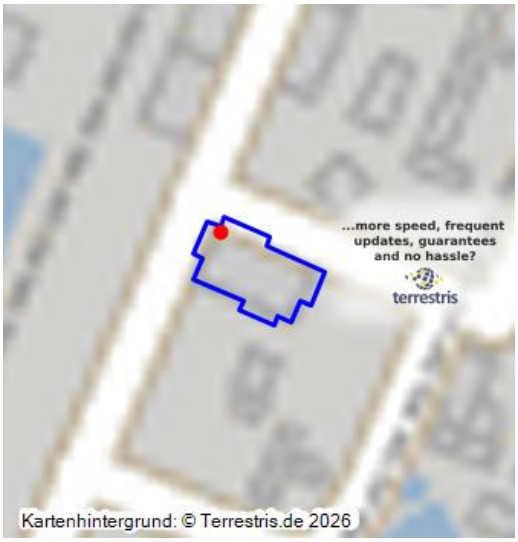
Hochbunker des ehemaligen Rheinpreußen-Treibstoffwerks in Meerbeck

Hochbunker auf dem Gelände der INEOS Solvents

Schlagwörter: Hochbunker, Bunker (Bauwerk), Schutzbau
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Moers
Kreis(e): Wesel
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Hochbunker auf dem Gelände der INEOS in Moers (2016)
Fotograf/Urheber: Kai-William Boldt



Das Treibstoffwerk

Die nationalsozialistische Führung unter Adolf Hitler plante ihre militärische Expansion lange im Vorfeld der Eskalation. Ein wichtiges Ziel dafür war die möglichst weitgehende wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Weltmarkt. Um das zu erreichen, errichtete die Rheinpreußen AG seit 1935 beispielsweise ein *Treibstoffwerk* im Moerser Stadtteil Meerbeck. Schon seit 1936 - drei Jahre vor dem Beginn des Zweiten Weltkriegs - konnte hier synthetisches Benzin durch die Verflüssigung beziehungsweise Hydrierung von Kohle gewonnen werden. Die technische Basis war die Fischer-Tropsch-Synthese, ein Verfahren, das die gleichnamigen Chemiker in den 1920er Jahren am Kaiser-Wilhelm-Institut im benachbarten Mülheim an der Ruhr perfektionieren konnten. Die verwendete Kohle dürfte vor allem aus den eigenen Abbaufeldern der Zeche Rheinpreußen gestammt haben.
Das Treibstoffwerk Rheinpreußen erlangte im Zweiten Weltkrieg die im Vorfeld anvisierte hohe wirtschaftliche Bedeutung; es wurde damit zu einem prioritären Ziel der Alliierten, insbesondere des Vereinigten Königreichs. Die Luftangriffe führten seit 1940 mit zunehmender Intensität zu einem erheblichen Verlust an Menschenleben und zu Devastierungen der Infrastruktur, unter anderem zu einem Stop der Produktion 1944. Dass auch weitere Produktionsstätten und die angrenzenden Siedlungen wie die Kolonie Meerbeck betroffen waren, liegt auf der Hand.
Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm die Produktion wieder Fahrt auf, allerdings passierten eine produktbezogene Diversifizierung der chemischen Produkte und ein mehrfacher Wechsel der Besitzverhältnisse. Auf die Rheinpreußen AG folgten unter anderem die DEA (Deutsche Erdöl AG 1959), die Deutsche Texaco (1970) und Sasol (South African Sythetic Oil Limited 2001), bis der Chemiekonzern INEOS mit Sitz in der Schweiz die Anlagen im Jahr 2014 übernahm. Produziert werden aktuell Lösemittel und Feinchemikalien auf der Basis synthetisch hergestellter Alkohole.

Der Hochbunker

Flankierende Elemente des Werksschutzes im Zweiten Weltkrieg waren militärische Anlangen wie Flakstellungen (Flugabwehrkanonen) und ablenkende Lichtinstallationen. Ein weiteres Modul der Maßnahmen war der in das Werksgelände integrierte Hochbunker, der bis zu 1.300 Beschäftigten Schutz bieten sollte (www.moers.de).
Der Hochbunker weist eine rechtwinklige Bauform mit einem Grundriss von circa 21 x 36 Metern auf. Bei dem weithin als

Landmarke sichtbaren schlanken Turm mit einem Durchmesser von circa 3,5 Metern handelt es sich um einen im späteren Kriegsverlauf nachträglich vorgenommenen Aufbau. Dieser fungierte als Beobachtungsstelle zur Brandwache und ist baulich in Form eines „Einmannbunkers“ mit Sehschlitzen ausgeführt.

Hinweis
Der Bunker befindet sich auf dem nicht öffentlich zugänglichen Firmengelände von INEOS. Einen guten Blick auf den Bunker erhält man von der Grünfläche hinter Schacht Rheinpreußen 5 (Eurotec).

(Kai-William Boldt, Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. / LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Abteilung Landschaftliche Kulturpflege, 2016 / Abschnitt „Der Hochbunker“ überarbeitet nach freundlichen Hinweisen eines Ortskundigen, 2026)

Internet
www.moers.de: Stadt Moers, Geschichtsstation 41: Rheinpreußen-Treibstoffwerk (abgerufen 18.11.2016)

Literatur

Tepper, Karlheinz (2004): Zuhause in Meerbeck. Moers.

Zeitzeugenbörse Duisburg e. V. (2012): Bomben auf Duisburg. (Die Reihe Archivbilder.) 53, Erfurt.

Hochbunker des ehemaligen Rheinpreußen-Treibstoffwerks in Meerbeck

Schlagwörter: Hochbunker, Bunker (Bauwerk), Schutzbau
Straße / Hausnummer: Eurotec-Ring
Ort: 47445 Moers - Meerbeck
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Fernerkundung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger
Historischer Zeitraum: Beginn vor 1940
Koordinate WGS84: 51° 28 9,76 N: 6° 38 36,24 O / 51,46938°N: 6,6434°O
Koordinate UTM: 32.336.322,64 m: 5.704.657,52 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.544.750,94 m: 5.704.062,23 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Hochbunker des ehemaligen Rheinpreußen-Treibstoffwerks in Meerbeck“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-261845 (Abgerufen: 30. Oktober 2026)

Copyright © **LVR**